

Ökumenische Initiative Lichterfelde-West Reformation - Erneuerung – Ökumene



Liebe Mitwirkende und Interessierte an den Ökumenischen Klimagebeten,

Herzliche Einladung zum nächsten Klimagebet am **Mittwoch, den 20.03.2024, 18.00 Uhr**.
Dieses findet in der **Johanneskirche, Johanneskirchplatz 4, 12205 Berlin** statt.

Dieses Klimagebet soll sich in eine Reihe von Andachten zur Fastenzeit in der Johanneskirche einfügen, die sich an der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ orientiert. In diesem Jahr ist dieses allgemeine „Motto“ um das Wort „Alleingänge“ ergänzt worden, so dass es jetzt vollständig lautet: „7 Wochen ohne Alleingänge“.

Das „spezielle“ Motto der Andacht am Mittwoch lautet: „Mit der Schöpfung“. Negativ ausgedrückt könnte man also auch sagen: Keine Alleingänge ohne (oder gegen) die Schöpfung.

Am Anfang steht das Bibelwort: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (Gen. 2, 15)

Wir wollen uns sodann über einige „Stationen“ ein wenig dem Lebensweg des Franz von Assisi annähern, nach dem der gegenwärtige Papst sich bekanntlich benannt hat, und dem auch die – weiterhin und „trotz allem“ bahnbrechende – Enzyklika „Laudato si“ ihren Namen verdankt.

Für das Miteinander (statt des Gegeneinanders bzw. anstelle von Alleingängen) mit den Mitmenschen – und zwar explizit auch mit den Menschen, die anders leben, anders glauben oder gar „Kriegsgegner“ sind -, aber auch für das Miteinander mit der Natur, mit Tieren und Pflanzen – und auch mit der „unbelebten“ Natur (Sonne, Mond und Sterne, Wind, Luft und Wolken, Feuer und Wasser, letztlich sogar der „leibliche Tod“ werden im „Sonnengesang“ namentlich aufgeführt und als „Schwester“ oder „Bruder“ angeredet) – für dieses Miteinander also steht kaum jemand so wie Franziskus.

Er kann uns heute durchaus ein Vorbild sein, auch wenn man sagen könnte, dass er auch ein in vielfacher Hinsicht Gescheiterter ist. Man denke an seine nahezu naiv bis weltfremd anmutende Initiative zur Beendigung der Kreuzzug – Kriege, oder daran, wie er innerhalb des Ordens (den er eigentlich sowieso in dieser Form gar nicht gewollt hatte) nach und nach „kaltgestellt“ und an den Rand gedrängt worden ist. Aber als (bis heute) „nachhaltig“ hat sich eben nicht das Scheitern, sondern die Vorbildfunktion erwiesen.

Politische Lösungen für unsere heutigen Krisen lassen sich daraus sicherlich nicht ableiten. Franziskus ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie ein Mensch seine Grundeinstellung zum Leben radikal verändern, gewissermaßen „vom Kopf auf die Füße stellen“ kann – mit entsprechend radikalen Konsequenzen für die Lebensweise. Die Lebensweise des Franziskus würden wir heute als eine Lebensweise radikalen Verzichts bezeichnen. Aber Franziskus hat darin etwas völlig anderes gesehen, nämlich eine Befreiung: Befreiung von der Angst hauptsächlich, von einer lähmenden Angst. Wer von vorneherein auf Besitz, Macht, gesellschaftliche Reputation verzichtet, braucht keine Angst mehr vor ihrem Verlust zu haben.

Ein Vorbild – oder eine Quelle der Inspiration, wie man vielleicht auch sagen könnte (denn direkt „nachahmen“ können wird man ihn ja kaum) ist Franz von Assisi auch in anderer Hinsicht: In seiner unbedingten Gewaltfreiheit z.B. oder darin, dass er zwar *vorgelebt* hat, wie ein Leben als Geschöpf in Harmonie mit den Mitgeschöpfen möglich ist, ohne dabei aber anderen Vorschriften zu machen oder aber diejenigen gering zu schätzen, die seinem Vorbild nicht folgen konnten oder wollten.

Herzliche Grüße

Michael Börgers